

489

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 30. November 1912. Vormittags.

Gesellschaft der Musikfreunde. Anlässlich der Hundertjahrfeier der k.k. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien hat der Gemeinderat, wie wir bereits gemeldet haben, der Gesellschaft einstimmig den Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen und diese Auszeichnung ihr mittels eines Diplomes zum sichtbaren Ausdruck gebracht. Der Text des Diplomes lautet:

„Hundert Jahre sind seit der Gründung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ins Land gezogen, - hundert Jahre selbstloser befruchtender und fruchtbringender Tätigkeit, auf die die Gesellschaft der Musikfreunde mit berechtigtem Stolze zurückblicken kann, - die ihr einen Ehrenplatz in der Musikgeschichte Wiens gesichert hat für alle kommenden Zeiten. Voll und ganz hat die Gesellschaft der Musikfreunde die erhabenen Ziele erreicht, die sie sich vor einem Säkulum zur Aufgabe stellte. Durch die feinfühlig, kunstsinnige Pflege der edelsten Zweige der Musik hat die Gesellschaft der Musikfreunde in uns Wienern die Liebe zur Musik, dieser herrlichen Sprache des Herzens gefestigt, unseren Sinn und Geschmack geläutert; sie war es, die aus unserer lieben Vaterstadt das machte, was sie heute ist - der Mittelpunkt des musikalischen Kunstlebens Oesterreichs. Mit der Gründung des Konservatoriums hat die Gesellschaft der Musikfreunde der Kunst eine Stätte geschaffen, an der die so manchem dürftigen Kunstjünger den dornenvollen Weg der Kunst ebnete, an der sie heimische Talente mit Liebe und edler Kunstbegeisterung zu großen Meistern heranbildete, die den Ruhm der Wiener Schule hinaustrugen in die ganze Welt. In aufrichtiger Dankbarkeit und voller Würdigung der unvergänglichen Verdienste, die sich die Gesellschaft der Musikfreunde um das Kunstleben der Stadt Wien erworben, hat sich der Gemeinderat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in seiner Sitzung vom 8. Oktober 1912 bestimmt gefunden, der k.k. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der er bereits anlässlich ihrer Verstaatlichung durch die Verleihung der höchsten kommunalen Auszeichnung einen Beweis seiner Wertschätzung gab, durch einstimmigen Beschluß den Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen.“

Das Diplom zeigt auf dem Umschlage unter der in Metall getriebenen Legende „Der k.k. Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zum Hundertjährigen Jubiläum die Gemeinde Wien“ ein künstlerisch ausgeführtes Aquarell des akademischen Malers Rudolf Schmidt, darstellend das Musikvereinsgebäude mit der Karlskirche im Hintergrunde. Im Innern enthält das Diplom Bild der des Gründers der Gesellschaft Sonnleithner, des gegenwärtigen Protektors Erzherzogs Eugen mit der eigenhändigen Unterschrift, sowie Portraits der derzeitigen Vorstände. Das

prachtvoll ausgeführte Diplom ruht in einem eleganten Schautischchen, in einer Art Glasevitrine. Dasselbe wird heute mittag durch den Bürgermeister bei der Festsitzung im Großen Musikvereinsaal der jubelnden Gesellschaft überreicht werden.

490

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ 4.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 30. November 1912.

Technisches Museum für Industrie und Gewerbe. Der Handelsminister hat im Sinne des § 6 der Statuten des technischen Museums für Industrie und Gewerbe namens der Staatsverwaltung den Vizebürgermeister Hierhammer zum zweiten Vizepräsidenten des Kuratoriums dieses Museums ernannt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Freitag, den 6. Dezember 5 Uhr nachmittags zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt folgende Geschäftsstücke: Bewilligung einer Subvention von 20.000 K für die Schaffung einer österreichischen Luftflotte und andere Subventionen, der Antrag des Approvisionierungsausschusses bezw. des Stadtrates über den Entwurf einer Marktordnung für den Kontumaz-Schlächterpferdemarkt im Zentral-Pferdeschlachthaus, Anträge betreffend den Viehaufzucht-Zwang für Großagrarien und Beistellung von Ferkeln aus Staatsmitteln an kleinere Wirtschaften, der Rechnungsabschluss des Brauhauses der Stadt Wien, Tarifermäßigung auf der Autobuslinie Pötzleinsdorf-Salmansdorf für die ortsansässigen Bewohner, etc. Der Stadtrat hält Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jedesmal um 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags sowie am Freitag um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. - In denselben wird der Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1913 beraten werden. - Am 1. Donnerstag im nächsten Monat, d. i. am 5. Dezember wird der Bürgermeister die im Laufe dieses Monats verliehenen Auszeichnungen überreichen und Beeidigungen und Angelobungen vornehmen, u. zw. werden der Herausgeber des Neugierkeits-Weltblattes kais. Rat August Kirsch und der Bezirksvorsteher von Floridsdorf Anton Anderer, welchem das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen wurde, den Bürgereid ablegen und nachstehende Auszeichnungen überreicht werden: an Hofrat, Universitätsprofessor Dr. Bormann und Landesauschuß Regierungsrat Sturm die doppelt große goldene Salvatormedaille; an den Kanzleidirektor der Kommunalparkasse Floridsdorf Johann Nagl, an den Kassier der Kommunalparkasse Floridsdorf Michael Körner, an die Präsidentin des Donaualfelder-Frauen-Wohltätigkeitsvereines Adele Zeisberger, an die Schriftführerin des vorgenannten Vereines Emilie Roux, an den Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Floridsdorf Wenzel Straka, an den Hauptmann der freigew. Feuerwehr Josef Lares sowie an die Armen- bzw. Bezirksräte Franz Psihoda (8. Bezirk), Rudolf Waas (9. Bezirk), Hermann Seidl (Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Hietzing) Anton Mischka (13. Bezirk) und Juliane ~~Präsidentin~~ Grubisitz, ferner an die gewesenen Bezirksräte Leopold Heimberger und

Josef Kaufmann (16. Bezirk), an den Verein der Oberösterreicher in Wien und den Männergesangsverein „Sirene“ die goldene Salvatormedaille ; An die Armenräte Alois Allesch und Richard Studeny (14. Bezirk), Josef Bauer, Johann Fitzthum, Rudolf Wieser (17. Bezirk), Johann Afuß, Georg Riedner, Michael Strobl, Michael Haus er, Anton Pokorny, Ludwig Weniger (18. Bezirk) das Diplom für eine mehr als 10 jährige Wirksamkeit als Armenrat, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Währing Johann Endres die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens und den Mitgliedern der freigew. Feuerwehren Floridsdorf und Leopoldau Franz ~~Schnab~~ Schabl und Leopold Kurz ein Ehrengewchenk. - Die für die Errichtung eines Dr. Karl-Lueger-Denkmales eingereichten Entwürfe werden von Mittwoch, den 4. d.M. durch 14 Tage hindurch täglich von 9 bis 4 Uhr nachmittags im Schönbornpalais zur öffentlichen freien Besichtigung ausgestellt werden. Am Montag, den 2. d.M. und Dienstag, den 3. d.M. erfolgt die Besichtigung der Projekte durch die Mitglieder des Gemeinderates und die Vertreter der Presse. - Am Donnerstag, den 5. d.M. ~~wo~~ findet anlässlich der Hundertjahrfeier der Gesellschaft der Musikfreunde ein festlicher Empfang im Rathause statt.

Wettbewerb für den Kaiser Franz Josef Stadtmuseumsan in Wien. Das Preisgericht für diesen Wettbewerb besteht aus Bürgermeister Dr. Neumayer als Vorsitzenden, Stadtrat Regierungsrat Schmid, StR. Schwer, StR. Baurat Schneider, StR. Zatzka, Magistraterat Dr. Loderer, Oberbaurat Goldemund, Direktor der städtischen Sammlungen Probst, Oberbaurat Prof. Bach (Prag), Oberbaurat Prof. Deininger (Wien), Geheimer Hofrat kgl. Professor Martin Dülfer (Dresden), Prof. Stadtbaudirektor Dr. Georg von Hauberrisser (München), k.k. Oberbaurat Helmer (Wien), Pfof. Dr. v. Seidl (München), Prof. Ritter v. Weyr (Wien) als Mitglieder.

Diplom. Dem Ortschaftsrat des 7. Bezirkes Stadtrat Heinrich Fraß hat der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Tomola für die langjährige verdienstvolle Wirksamkeit als Ortschaftsrat das Diplom verliehen.

Löbliche Redaktion !

Beehre mich mitzuteilen, daß Ihnen der Bericht über die Generalversammlung des Vereines Technisches Museum für Industrie und Gewerbe, die morgen Sonntag, im Gemeinderatssaale stattfindet, durch meine Korrespondenz rechtzeitig zugehen wird.

491

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 30. November 1912. Abends.

Empfang im Rathause. Die Teilnehmer an der konstituierenden Generalversammlung des Vereines „Technisches Museum für Industrie und Gewerbe in Wien“ waren heute abend Gäste der Stadt Wien. Sie versammelten sich im Stadtratssaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer ~~11/12~~ und die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß an der Spitze des Gemeinderates die Honneurs machten. Besonders Interesse erregte die Anwesenheit des über persönliche Einladung des Bürgermeisters erschienenen Prinzen Ahmed Fuad Pascha, der bereits allgemein als der künftige König des unabhängigen Albanien gilt. In seiner Begleitung befanden sich der Sekretär Prof. Dr. Fago und Konsul Bondy Bey. Unter den Erschienenen sind insbesondere zu nennen: die Minister Dr. Freih. v. Hussarek, Trnka, v. Dlugosz, Dr. Schuster Edl. v. Bonnett, und Zenker, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Exz. v. Pop, Feldzeugmeister Ritter von Krobotin, die FML. Stadtkommandant Wikullil, Frank und Freih. von Hübl, Generalmajor Obermayer, Generalartillerie-Ingenieur Ritter v. Schlesinger, Vizeadmiral Edl. v. Kunsti, die Sektionschefs Ritter v. Simonelli (Ministerium des Innern), Dr. Gwiklinski (Ministerium für Kultus und Unterricht), Dr. Engel von Mainfelden, der Generaldirektor der Tabakregie Edl. v. Scheichenstuel, Dr. v. Wimmerer, Bareck und Dr. Mühlwenzl (Finanzministerium), Dr. Ritter Wagner v. Jauregg, Dr. Franz Müller, Dr. Riedl, Dr. Pranter, und Articka von Jaden (Handelsministerium), Dr. Adolf Müller, Ritter v. Homann und Lauda (Ministerium für öffentliche Arbeiten), Ritter v. Kosinski und Rudel (Eisenbahnministerium), Dr. Ritter v. Ertl, Dr. v. Seidler und Dr. Kölller (Ackerbauministerium), Reuter, Rädhammer und Freiherr Bibra v. Gleicherwiesen (Ministerium für Landesverteidigung), Nordbahndirektor Dr. Freih. v. Bahhans, der Präsident des Patentamtes Freih. Beck v. Managetta und Wilhelm Exner, der Vizepräsident des Landesschulrates Khos v. Sternegg, Sektionschef a. D. Dr. Ritter v. Berger, der Präsident der Handels- und Gewerbekammer ~~11/12~~ Ritter v. Schüller, der Vizegouverneur der Postsparkassa v. Leth, die Herrenhausmitglieder Hofrat Dörfel, Oberkurator Faber, Dr. Krizik, Hofrat von Ludwig, geheimer Rat v. Ruß, Freih. v. Ringheffer, Hofrat Dr. von Wiesner, die Landesauschüsse Bielohlawk und Sturm, Oberkurator Steiner, die Abgeordneten Baumann, Breuer, Einspinner, Leitner, Kunschak, Kuns, Ohrfandl, Panosch, Prochaska, Philp, Rießel, ~~11/12~~ Schadek, Schnabl, Spalovsky, Stary, Weidinger und Wolny, def deutsche Konsul v. Vivenot, Präsident Edl. v. Ziffer, Truchsess Edl. v. Hoefft, Leopold Freih. v. ~~11/12~~ Chlumsky, die Großindustriellen Mhrlen, Dr. Faber, v. Heintschel,

Vetter
Freih. v. Liebig, Mattoni, Regenhart, ~~11/12~~ v. a., die Bankdirektoren Popper, Weißhug, und Veilchenfeld, die Gemeraldirektoren Günther, Friedländer und Königsberger, Direktor Kleinpeter, in Vertretung des Statthalters Hofrat Kretschmer, Finanz-Bezirksdirektor Hofrat Freih. v. Possanna, der Präsident der Südbahn Hofrat Ritter v. Egger, ferner die Hofräte Binder, Czuber, v. Daffert, Dr. Eder, Ganglbauer, Dr. Gattnar, von Grünburg, Dr. v. Guttenberg, Dr. Guglia, Dr. Horoszkiewicz, Ritter v. Löhr, Dr. Maresch, Mrasik, Melan, Baron Merkel, Petrovits, Pösch, Fribram, Pulaj, Haudnitz, Dr. Reisch, ^{Rieger} Schroma, Siedek, Sklenar, Dr. Tietze, Wagner Ritter v. Krensthal, und ^{Wurth} ~~11/12~~, die Ministerialräte Bozdech, Diehl, Dr. Fischer von See, Dr. Ritter v. Fleißner, Dr. Geutebrück, von Haardt, Haberkalt, Dr. v. Haberler, Hirt, Dr. Illing, Kollisko, Dr. Krasny, Künstler, Dr. Migerka, und Wang, die Rektoren Dr. v. Bauer und Dr. Emil Müller, zahlreiche Professoren und Oberbauräte, der Präsident des Ingenieur und Architektenvereines R.R.-Abg. Günther, von der Polisek Präsesant-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gorup, Zentralinspektor Dr. Pamer und Regierungsrat Doleisch, zahlreiche Kommerzialräte, Landesbahndirektor Berger, Bibliotheksdirektor Dr. Schnürer, Major Hinterstoßer, Generalsekretär Gerenyi, Handelskammersekretär Pieter, vom Magistrat die Obermagistratsräte Asperger und Dr. Mächtern, Bäckhaltungsdirektor Stieber, die Oberbauräte Goldemund und Dr. Kinzer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Direktoren der städt. Unternehmungen Sauer, Spängler, Menzel, ^{deutsch} und Karel, vom ^{österreichischen} Gewerbebund Vizepräsident Kamermerrat Pabet, Verwaltungsrat Vignati und Sekretär Hainslmayer, zahlreiche Genossenschaftsvorsteher, etc.

In seiner Begrüßungsansprache führte der Bürgermeister Dr. Neumayer aus, daß es gilt, einen Tag zu feiern, an dem man ein großes Werk erstanden sieht. Das technische Museum ist zustande gekommen durch das Zusammenwirken aller derjenigen Faktoren, welche mit der technischen Wissenschaft der großen Industrie und dem Gewerbe in irgend einer Weise verknüpft sind. Es ist ein Werk, welches gewiß für unser Vaterland Oesterreich von großer Bedeutung sein wird. In Vertretung der Wiener Bevölkerung kann ich nur innigsten Dank sagen, daß die geehrten Herren hierher gekommen sind, um sich mit uns über das Zustandekommen des schönen Werkes zu freuen. Der Bürgermeister begrüßte dann persönlich die einzelnen Minister gab seiner Freude Ausdruck über das Erscheinen so viele hervorragender Vertreter der großen Industrie, der Korporationen welche mit Handel und Gewerbe zutun haben und der Männer der Wissenschaft, dank/ allen für ihr Erscheinen und fährt dann fort: Wir dürfen uns auch eines seltenen Ereignisses freuen. Es ist nämlich auch erschienen der Rektor der wiedererstands-

nen arabisch-ägyptischen Universität in Kairo Seine Hoheit Prinz Fuad Pascha. Seine Hoheit ist schon seit vielen Jahren beschäftigt, in den verschiedenen Ländern des Kontinentes jene Lehranstalten zu besuchen, mit welchen er brüderlich weiterarbeiten will. Es ist Wissenschaft und Praxis das Ziel seiner Besuche und wir danken - ich als Bürgermeister bin Seiner Hoheit besonders verbunden - , daß wiederholt die Stadt Wien der Gegenstand seiner besondern interessvollen Betrachtung war. Ich glaube der Freude werden wir auch noch wo anders Ausdruck geben; ich werde im Festsale noch einmal die Ehre haben die Herrschaften zu begrüßen. (Lauter Beifall.)

Präsident Ehrenhausmitglied Ritter von Schüller dankte dem Bürgermeister herzlichst für die freundlichen Worte der Begrüßung und betonte, daß die Stadt Wien das technische Museum für Industrie und Gewerbe von jeher aufs kräftigste gefördert hat. Unter lebhaftem Beifall dankte er nochmals für die auch jetzt dem Vereine technisches Museum bewiesene Unterstützung.

Unter der Führung des Bürgermeisters begaben sich sodann die Gäste in den Festsaal, wo sie unter den Klängen eines der Kapelle des flotten von Hofkapellmeisters O.W. Drescher gespielten Marsches - derselbe besorgte auch die Tafelmusik - einzogen. Während des Mahles sprach Bürgermeister Dr. Neumayer den ersten Toast: Euer Exzellenzen! Meine sehr geehrten Herren!

Während das öffentliche Interesse ganz in Anspruch genommen wird von der auswärtigen Lage und ein überaus ernster Kampf um unsere politischen und wirtschaftlichen Rechte geführt wird, vollzieht sich bei uns in ruhiger Bescheidenheit ein Ereignis, das für den wirtschaftlichen Aufschwung unseres Vaterlandes von außerordentlicher Bedeutung ist, was schon lange als eine die Entwicklung der heimischen Industrie und des heimischen Gewerbes ungemein befruchtende Tat herbeigeseht worden ist, wird nunmehr durch die Errichtung und Ausgestaltung des technischen Museums für Industrie und Gewerbe zur Wirklichkeit. Die Generalversammlung des Musealvereines wird morgen zur Konstituierung schreiten und dadurch die Inangriffnahme aller Arbeiten ermöglichen, welche zur Durchführung des so lange ersehnten Zieles erforderlich sind. Die Stadt Wien und ihre Vertretung begleitet alle Ihre Arbeiten mit den aufrichtigsten Wünschen. Denn was Sie, meine sehr geehrten Herren, für unsere Industrie und unser Gewerbe leisten, das leisten Sie zugleich zur Ehre und zum Wohle der Stadt. Die Anwendung der technischen Errungenschaften für das Gemeinwohl ist eine Vorbedingung für das Aufblühen einer Stadt; die Stadt Wien hat mit ihrem verewigten Bürgermeister Dr. Lueger diesen Weg betreten und hat damit ungeahnte Erfolge zu erzielen vermocht. Wenn Sie nun in Ihren

Sammlungen die Ergebnisse der technischen Forschung festhalten und zugleich die Wechselwirkungen derselben auf Gewerbe und Industrie aufzeigen, so erhoffen wir von Ihren Arbeiten, eine Verallgemeinerung der Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiete, eine Bildung weiterer Schichten der Bevölkerung in den gewerbetechnischen Fächern. Damit leisten Sie uns die beste Hilfe bei unseren, in den letzten Jahren namentlich durch die Ausgestaltung und Verfachlichung der gewerblichen Fortbildungsschulen von Erfolg begleiteten Bemühungen, die darauf abzielen, die Ausbildung der Angehörigen des Gewerbe- und Industrieandes zu vervollkommen und auf diese Weise die beiden Stände in die Lage zu bringen, dem ihnen von allen Seiten aufgedrängten Konkurrenzkampf zu bestehen. Wenn wir dieses Ziel erreichen, so haben wir eine Tat vollbracht, welche Kinder und Kindeskindern zum Segen gereichen wird. Sie waren sich, meine sehr geehrten Herren, der Größe Ihrer Aufgabe bewußt, als Sie Ihre Unternehmung einreichten in die großen Werke, die zur bleibenden Erinnerung an das 60 jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers geschaffen und hiedurch unter den besonderen Schutz seiner Majestät gestellt wurden. Unser geliebter Kaiser ist der Schirmherr jeglicher Arbeit, er ist insbesondere auch der Schützer unserervaterländischen Industrie und unseres vaterländischen Gewerbes. Was ihn gerade in den jetzigen ernsten Zeiten so viel Kummer bereitet, ist die Sorge, der wirtschaftlichen Betätigung unserer Industrie und unseres Gewerbes freie Bahn zu sichern. Aber wie die Geschicke sich immer wenden mögen, in Freud und Leid stehen wir unserem lieben Kaiser treu zur Seite und bringen die Gefühle dieser Liebe und Treue auch in dieser feierlichen Stunde zum Ausdruck, indem wir rufen: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I lebe hoch! hoch! hoch! (Begeisterte Hochrufe. Die Kapelle Drescher intonirte die Volkshymne.)

Der Präsident der Handels- und Gewerbekammer Ritter von Schüller erwiderte hierauf:

In Vertretung des Präsidenten des Technischen Museums Artur Krupp, welcher heute in seiner Eigenschaft als Präsident des Stabilimento tecnico Triestino den Stapellauf des jüngsten Schlachtschiffes unserer Kriegsmarine „Prinz Eugen“ bewohnte, bitte ich mir zu gestatten, auf die freundlichen Begrüßungsworte des sehr geehrten Herrn Bürgermeisters mit wenigen Worten dankend zu erwidern. Sehr geehrter Herren! Als vor einigen Jahren die Idee, ein großes österreichisches technisches Museum für Industrie und Gewerbe in Wien zu errichten, auftauchte, begehrte dieses Projekt vielfach auch Bedenken und Zweifeln, ob es denn in Oesterreich möglich sei, einem

492

so groß angelegten Werke das Gelingen zu sichern. Die Zweifler haben Unrecht behalten. Der Monumentalbau des Museums ist fast vollendet und die Museums-idee hat Freunde und Anhänger in einer Zahl gewonnen, wie man es kaum zu hoffen wagte. Heute an dem Geburtsfeste unseres Vereines - und ich kann mit Stolz sagen, daß sich eine ansehnliche Schar von Paten eingefunden hat, um unser Kind festlich aus der Taufe zu heben - geziemt es wohl, der hochherzigen Unterstützung zu gedenken, die die Reichshaupt- und Residenzstadt dem Museum angedeihen ließ. Dr. Lueger war es, der von Anfang an mit warmer Begeisterung für die Verwirklichung des Projektes eintrat. Ihm dünkte es selbstverständlich daß ein Werk, welches als Wahrzeichen und Zeugnis österreichischer Arbeit und österreichischen Schaffens gedacht war, sich in Wien als der Haupt- und Residenzstadt, als der Zentrale des wirtschaftlichen Lebens des Reiches und dem Sitze der wissenschaftlichen Hochschulen des Landes, erheben sollte, und mußte, und so stiftete er namens der Gemeinde Wien für den Neubau des Museums einen Herrlichen, für die ferne Zukunft Raum bietenden Platz, auf welchem sich nun das Musealgebäude gegenüber dem kaiserlichen Lustschlosse stolz erhebt. Ueberdies stellte sich die Gemeinde Wien mit einem ansehnlichen Betrage an die Spitze der Zeichner und gab uns hiedurch zu erkennen, welch großes Interesse sie an dem Zustandekommen des Museums nehme. Leider war es Dr. Lueger nicht vergönnt, die Vollenendung dieses von ihm so sehr geförderten Werkes zu erleben. Aber in verständnisvoller Erkenntnis der Bedeutung des Museums für die technische und industrielle Entwicklung Oesterreichs für die ~~Berücksichtigung~~ Erziehung und Bildung des Volkes und die Verbreitung nützlicher Kenntnisse in weiten Schichten der Bevölkerung hat die Gemeinde Wien auch weithin das Vermächtnis ihres verstorbenen Bürgermeisters erfüllt und ihre Vertreter haben persönlich tätig und unermüdet an der Verwirklichung des Projektes mitgearbeitet. Wenn das Museum in Kurzem seine Pforten öffnen kann, so hat ein gut Stück Verdienst daran die Stadt Wien und wir erfüllen eine Herzenspflicht, wenn wir den Vertretern der Gemeinde Wien für ihre unterstützende und fördernde Wirksamkeit unseren allerherzlichsten und aufrichtigsten Dank sagen. Allerdings meine Herren, ein großer Teil der Arbeit ist noch ungetan und ein weiteres Feld der Betätigung für uns alle bleibt noch ~~un~~geöffnet. Möge unserem Unternehmen auch in Zukunft die so dankenswerte Unterstützung der Gemeinde Wien nie fehlen. Die Mitglieder des Vereines Technisches Museum genießen heute die Ehre, Gäste der Stadt Wien zu sein. Die große Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder bekundet unseren lieben Wirten, wie gerne wir alle dieser Einladung gefolgt sind und uns an der so herzlich gebotenen

Gastfreundschaft erfreuen. Wir begrüßen in unseren Gastgebern, welche selbst große industrielle und technische Werke betreiben und leiten, die Freunde des Museums, und Sie sind gewiß alle mit mir eines Sinnes, wenn ich der Gemeindevertretung Wien, insbesondere dem hochverehrten Präsidium, unser Aller herzlichsten Dank zum Ausdrucke bringe für die Veranstaltung dieses schönen Festes, durch welches die Stadt Wien das Museum ehrt. Eine große Schar guter Oesterreicher ist heute hier versammelt. Ich glaube, Sie alle lieben unser schönes Wien, in welchem der Sinn für das Gute und Schöne lebt, und ich fordere Sie auf, mit mir das Glas zu erheben und einzustimmen in den Ruf: Es lebe die Stadt Wien, es lebe die Wiener Gemeindevertretung! (Stürmische Hochrufe.)

Generaldirektor Georg Günther erörterte in einer schwungvollen Rede die Zwecke des Vereines und die Ursachen, welche zur Gründung des technischen Museums geführt haben. Er wies auf die Erfindung der Dampfmaschine hin, durch welche ein neues Zeitalter eingeleitet und so gewaltige Umwälzungen in kurzer Zeit hervorgerufen wurden. Man könne unser Zeitalter das Zeitalter der Technik nennen, welches die ganze Menschheit allmählich gewandelt hat. Das Streben, den weitesten Kreisen des Volkes Gelegenheit zu schaffen, in das innerste Getriebe der Technik Einblick zu gewinnen hat die Veranlassung zur Gründung des technischen Museums gegeben. So glaubt der Verein ein wahres Kulturwerk gegründet zu haben, eine Bildungsstätte für das Volk, eine Stätte der Erbauung für alle, welche der Technik nähergebrach sind. Er richtete einen herzlichen Apell an alle als Apostel der guten Sache zu wirken, Freunde und Gönner des Unternehmens zu gewinnen, damit das schöne Werk mächtig erstehe und seine Zukunft gesichert sei. Er schloß mit dem stürmisch aufgenommenen Rufe: Das technische Museum blühe, wachse und gedeihe!

Hiermit war die Reihe der Toaste erschöpft. Zu spontanen patriotischen Kundgebungen kam es, als hierauf die Kapelle Drescher ein Potpourri zum Vortrage brachte, das mit dem Lied „Prinz Eugen der edle Ritter“ begann. Die Gäste erhoben sich von den Sitzen und klatschten stürmisch Beifall. Als dann der Radetzky-Marsch gespielt wurde, steigerte sich der Beifall, der von begeisterten Hochrufen abgelöst wurde als das Lied „O du mein Oesterreich“ ertönte.

Das Arrangement des überaus gelungenen Festes lag in den Händen des Präsidialbureaus mit Präsidialvorstand Formanek und Präsidialsekretär Böttger an der Spitze.